

Liebi per Poscht

Schwank in zwei Akten von Alois Bierhammer

Dialektbearbeitung Lukas Bühler

Personen (ca. Einsätze)	3 H / 4 D	ca. 55 Min.
Ferdinand Pfiffer (101)	Wirt	
Fredi Kuster (86)	Ramschhändler	
Kari Wisler (47)	Grossgrundbesitzer	
Gerda Berger senior (70)	ca. 60 Jahre alt, strenger Haarknoten, dicke Brille, wüster Anblick	
Gerda Berger junior (69)	ihre Tochter. Gleich gekleidet wie ihre Mutter und trägt dieselbe Brille	
Lotti (34)	Briefträgerin	
Vreni (33)	Serviertochter	

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Gartenwirtschaft „Zum goldenen Ochsen“

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **8** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (Gesetz betreffend Urheberrecht)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Das Bild zeigt das währschafte Wirtshaus „Zum goldenen Ochsen“. Vor der Beiz kleine Tischchen und Gartenlaube. Es soll ein idyllischer Ort dargestellt werden.

Inhaltsangabe

Ferdinand Pfiffer ist der Wirt „Zum goldenen Ochsen“. Nach einer durchzechten Nacht wettet er mit Kari Wisler, dass er bald heiraten wird. Auf dem Spiel steht sein Wirtshaus. Als Zukünftige hofft er auf Gerda Berger, seine langjährige Brieffreundin, die er noch nie gesehen hat. Als dann eine über alle Massen unattraktive Frau auftaucht, beginnt das Debakel. Ist das jetzt Gerda Berger? Oder ist es vielleicht die bildschöne Tochter, die den gleichen Namen trägt? Viele Verwechslungen und falsche Heiratsanträge folgen. Aber die Damen Gerda Berger senior und junior haben ihre eigenen Methoden, die Männer zu erziehen...

1. Akt

1. Szene:

Kuster, Pfiffer, Wisler später Vreni

Kuster: *(entnimmt aus einem Koffer diverse männliche Bekleidungsstücke, überprüft nochmals sein Sortiment)* Chittle hani eine – zwee – drü – vier. Hömmli mindeschtens drü. Und Hose... ou nei, die händ es Loch. Grad am dümmschte Ort. Aber au die verchauft de Kuster Fredi. Bi jo schliesslich es Verchauftstalent. Und do no die gwöhnigsbedürftige Socke. Wär jo schad um das Gschäft. Dem Ochsewirt verchaufti hüt alli mini Räschtöpföschte. *(ruft in Richtung Wirtshaus)* Ferdinand, chasch use cho. *(kramt in seinen Kleidern, entnimmt ein Unterwäschestück)* Das wär no öppis für s Lotti.

Pfiffer: *(tritt aus dem Wirtshaus, trägt Boxershorts und ein Unterhemd, ihm ist kalt)* Äntlech bisch do.

Kuster: Ich präsentiere die neuschte Schrei us de Modewält. De Lagerfeld und de Dior chönne grad iipacke gäge die Waar. Früürsch du eso?

Pfiffer: D Gäscht händ alli glaubt, ich tüeg schriibmaschinele, will mini Zähnd eso klapperet händ.

Kuster: Und worom hesch denn nüüt aagleit?

Pfiffer: Ich bi doch ned so blöd wie du usgsehsch! Zersch aaloge, denn wieder abzieh und denn no einisch aaloge. Das isch doch pure Stress!

Kuster: Soso, aha. Denn lieber früüre. *(zu sich)* Wenn s dir denn nur ned de Räschte Hirnsaft no iigfrüürt... *(entnimmt dem Koffer einen Kittel)* Lueg, do hätti für dich en Chittel. Mit zwöi Paar Hose.

Pfiffer: Bisch ned ganz gschiid? Zweek Hose? Das isch doch viel z heiss!

Kuster: Und vorher hesch so gfre. *(gibt ihm ein sehr buntes Hemd)* Weisch für dini Verlobig isch mer nüüt z tüür.

Pfiffer: Wieso? Ich zahls jo.

Kuster: Ebe...! *(zieht Pfiffer ein grelles Gilet an)* Was seisch zu dem?

Pfiffer: Wenn mini Brieffründin das gseht, denn gheit sie vor Glück in Ohnmacht.

Kuster: Wieso verlobsch du dich eigentlich eso schnell? Du hesch jo dini Brieffründin no gar nie gseh!

Pfiffer: Sie mich jo au ned.

Kuster: Besser so...

Pfiffer: Was meinsch?

Kuster: Ebe, ich ha gseit, ich chan dich verstoh, dass du ihre keis Foti gschickt hesch.

Pfiffer: Red ned so dumms Züüg. Es Foti, won ich so schön bin wie in Wirklichkeit, muess zersch erfunde werde. Ich ha doch d Gerda ned welle tüüsche.

Kuster: Also wenn denn die dich zum erschte Mol gseht, denn wird sie schön luege.

Pfiffer: A dem Ganze isch jo nur de Wisler gschuld. Er isch bi mir im Wirtshuus gsi und hett echli öppis trunke. Ich ha echli öppis trunke. Denn hämmer zäme echli öppis trunke. Und wo mer denn zäme underem Tisch gläge sind, seit de Wisler zu mir: „Wenn ich dich eso aaluege, glaub i, bechonsch du nie en Frau.“ Und ich ha gseit: „Wenn ich wott, gits scho i drü Tääg en Verlobig!“ Und er: „Wette mir um de ‚Goldig Ochse‘!“ ...und ich Dubel han iigschlage.

Kuster: Oje herjeminee. Wenn du dere ned gfallsch, bisch dini Beiz los.

Pfiffer: Aber do defür han ich jo dich, min Modeberoter. Du muesch mich genau eso usstaffiere wie d High Society!

Kuster: Mmh, die Dame kenn ich jo gar ned.

Pfiffer: Stoht doch immer eso i de Ziitig, d High Society. Weisch, das isch det, wo sogar die Oberwüeschte schön sind. *(ist inzwischen komplett angezogen – ebenso bunt wie komisch)*

Wisler: *(tritt auf, schaut Pfiffer an)* Siit wenn bruche mir z mitzt im Dorf en Vogelschüüchi?

Pfiffer: Was??

Wisler: Ich meine, guet gsehsch uus. Also, wenn dich dini Brieffründin eso gseht, also ich säge dir: die isch wägg!

Kuster: Aber bitte: A de Chleider chas ned ligge, höchstens am Inhalt. *(geht kurz ab und versorgt seinen Koffer)*

Pfiffer: *(zu Wisler)* Gäll, do gaffisch; ned nur schön, sondern au elegant. Ich muess sälber emol min Aablick gnüüsse... *(ruft ins Wirtshaus)* Vreni! Bring en Spiegel!

Wisler: *(zu sich)* Prima! Wie de Pfiffer usgseht, ghört de „Goldig Ochse“ scho mir...

Vreni: *(kommt mit einem winzigen Taschenspiegel)* Herr Chef, bitte schön.

Pfiffer: Hmh, hesch ned no en chlinere gha?

Vreni: Nei.

Pfiffer: Mini Pracht mag jo gar ned uf s Bild. *(versucht in diversen Körperverrenkungen in den Spiegel zu schauen)*

Vreni: Herr Chef, wüsse sie scho, wiewill Gäscht zu dere Verlobigsfiir chömed?

Pfiffer: Wenn ich mich verlobe, denn chunnt s ganze Dorf!

Vreni: Denn hämmer aber zwenig Teller und Bschteck.

Kuster: Das chan ich euch scho uftriebe. I mim Lager hetts alles. Löffel, Gable, Messer, Teller. Und sogar Zahnstocher.

Vreni: Sehr guet Fredi, bring, was d hesch! *(ab Wirtshaus)*

Wisler: *(zu Kuster)* Du chasch au no grad neu Tischtüecher und Stüehl liefere, ghört sowieso bald alles mir.

Pfiffer: Das hettisch gern. Was glaubsch du eigentlich: wenn ich de Gerda je einisch es Foti gschickt hett, wär die ei Minute spöter do iitrudlet. Weisch, ich wott drum min schöne Körper ned eifach so unschuldig verschlüüdere.

Kuster: Verschlüüdere chasch nur, wenn s au öppis zum Verschlüüdere git. Sone Schöne bisch jetz au weder ned.

Pfiffer: So en Seich. Wenn du nur ein Drittel vo minere Schönheit hettsch, wärsch erscht halb so schön wien ich.

Kuster: Was? Ich chan mich no guet bsinne, wo s Liseli vom Paradisli bi mir isch cho scharre. Was glaubsch, wieso?

Pfiffer: Will du binere Schulde gha hesch. Säg, Wisler, wer isch de schöner vo öis beidne?

Wisler: Keine. Ihr sind beidi schön blöd. *(ab)*

Pfiffer: *(stolziert auf und ab)* Meinsch, sölli no öppis Anders probiere?

Kuster: Nenei, s Tüürschte isch für dich grad guet gnueg.

Pfiffer: *(breitet seine Arme aus)* Und wenn sie chunnt, wird i säge...

2. Szene:

Pfiffer, Kuster, Getrud Berger senior später Vreni

(Berger senior tritt mit zwei Koffern und Beauty-Case auf)

Pfiffer: *(sieht während des Satzes wie Gerda Berger senior erscheint und setzt fort)* ...ums Himmelswille!!

Berger sen.: *(stellt das Gepäck ab und sagt)* Ich bi grad us de Stadt do bi ihne aacho.

Kuster: Und werom eigentlich?

Berger sen.: Wäge de Verlobig. Ich sueche de Wirt vom „Goldige Ochse“.

Kuster / Pfiffer: *(zeigen aufeinander und sagen gleichzeitig)* Das isch er!

Berger sen.: *(sieht beide über den Brillenrand an)* Welle „er“?

Kuster / Pfiffer: *(zeigen wieder aufeinander und sagen gleichzeitig)* Äbe, er!
(Berger senior schaut sich ein bisschen um)

Pfiffer: Also ich muess scho säge: ich han jo i dene Briefli au echli gschwindlet, aber die hett sich jo zwänzg Johr jünger gloge!!

Kuster: Und was mache mir jetz?

Pfiffer: Ich gar nüüt. Aber du spielsch de Wirt zum „Goldige Ochs“!

Kuster: *(schaut Berger senior an)* Das wird aber tüür...

Pfiffer: Mir gliich, was es choschtet, Hauptsach isch, du lenksch sie ab und ich danke noch.

Kuster: Du wottscho nochedänke? Bravo, denn ghöri jo 2000 Johr nüüt me vo dir. *(geht zu Berger senior)* Ich bi de Wirt vom „Goldige Ochse“ – chumm i mini Arme!

Berger sen.: Ferdinand – do hesch mi! *(umarmt Kuster)*

Kuster: *(während er von Berger senior umarmt wird, halblaut zu Pfiffer)* Das wird no tüürer...

Berger sen.: Und wo isch mis Zimmer?

Pfiffer: *(automatisch)* Im erschte Stock.

Berger sen.: Wieso wüessed sie das?

Pfiffer: Ähm... ich bi de bescht Fründ vom Wirt. De kenn i so guet wie mich sälber.

Kuster: Jo, ich han ihm verzellt, dass du hüt chunnsch.

Pfiffer: Isch ihne das ned ufgfalle? Ich han extra für sie neui Chleider kauft. Isch ned billig gsi.

Kuster: Und umtuusche chan er s au nümme.

Berger sen.: *(betrachtet Kuster)* A dine Briefe aa, hett ich dich gar ned erkennt. Du hesch doch gschriebe, du sigisch en Adonis.

Kuster: Was isch denn das? Hoffentlich nüüt Unanständigs!

Berger sen.: Und usserdem hesch gschriebe: „blonde Locken umspielen mein männliches Gesicht...“

Kuster: Das isch ebe scho es paar Tag siither, woni das gschriebe ha. *(zu Pfiffer)* Säg einisch, wo hesch de Blödsinn her?

Pfiffer: S Lotti, öisi Briefträgeri, hett mir die ganze Briefe gschriebe.

Berger sen.: *(zu Kuster)* ...und du hesch au gschriebe, dass du en bsonders wilde Liebhaber bisch!

(Kuster sieht Pfiffer überrascht und entsetzt an)

Pfiffer: *(zu Kuster)* So, jetz chasch dich aastränge!

Kuster: Us dem Lotti mach i es Poschtpäckli und verschick sie uf Hong Kong.

Berger sen.: So, ich gohne mich jetz go früsch mache.

Kuster: *(zu sich)* Das chönnt länger goh...

Berger sen.: Chan mir öpper s Zimmer cho zeige?

Pfiffer: *(ruft automatisch)* Vree...

Kuster: *(ergänzt, Pfiffer übertönen wollend)* ...ni!

Pfiffer: S Vreni isch d Serviertochter.

Vreni: *(kommt aus dem Wirtshaus, zu Pfiffer)* Sie wünsched, Herr Chef?

Kuster: *(resolut zu Vreni)* Bring die Dame uf ihres Zimmer!

Vreni: *(zu Kuster)* Sie han i ned gfrogt! *(zu Pfiffer)* Also, was gits Chef?

Pfiffer: Hesch ghört, was de Chef gseit het? Hopp hopp!!

Vreni: *(verwirrt zu Berger senior)* Also, denn hopp hopp, gnädigi Frau...
(Vreni und Berger senior ab)

Kuster: So, jetz chan ich en blondglockte Liebhaber spiele, wo wie ne Adonis usgseht! Das wird immer tüürer für dich!

Pfiffer: Ich han dich als Wirt angaschiert und ned als Casanova! Für jedes Vergnüege mit minere Brieffründin, ziehn ich dir öppis ab.

Kuster: Es Vergnüege söll das sii? Das wird scho ehnder härti Arbet, min Liebe und die wird tüür zahlt vo dir!

3. Szene:

Pfiffer, Kuster, Lotti, Vreni

Lotti: (*tritt auf, schiebt ein Fahrrad*) So, isch die Schönheit us de Stadt scho aacho?

Pfiffer: Säg emol Lotti, getrousch du dich no dohee?

Kuster: Weisch du überhaupt, was du öis aatoo hesch??

Lotti: Was isch denn los? Händ mini Briefe ned gwürkt? Isch sie ned cho?

Pfiffer: Es isch vill meh cho, als mir erwartet händ!

Lotti: Isch sie so schön?

Pfiffer: Gar ned zum Uushalte!

Lotti: Ich has gwüsst. De Adonis, die blonde Locke, de wild Liebhaber. Das hett sogar de gröscht lisberg zum Schmelze brocht...

Pfiffer: Drum stoht öis jetz s Wasser au bis zum Hals.

Lotti: Wenn i so dörf froge, isch es scho zum Kuss cho?

Pfiffer: Nur ned übertriebe – so nöch han i sie erscht gar ned a mich äne gloh.

Lotti: Wieso? Du hesch mir doch gseit, sie heig gschriebe: zart, attraktiv, liebenswert...

Pfiffer: Jojo, schriebe cha mer vill. Und wenn du ned so en Blödsinn über mich gschriebe hettsch, wär die nie cho!

Kuster: Und mir müessted öis ned mit ihre verlobe!

Lotti: Also jetz verstohni gar nüüt meh. Nächtelang bini a dene Briefe ghocket und ha mir s Hirni zermarteret, um us dir en blondglockte Adonis z mache. Und das isch de Dank?

Pfiffer: Pass uf: du kennsch doch im Hueber-Toni-Chlaueputzer sis Gsicht?

Lotti: Jo. Das macht mir meh Angscht als sini zwee Hünd.

Pfiffer: Und stell dir de Hueber-Toni vor: mit ere dicke Brülle, eme Huppi (=Haarknoten) uf em Grind und als Frau.

Lotti: Das stell ich mir lieber ned vor. Suscht müesst i grad uf die psüchoarterischi Abteilig!

Pfiffer: Aber genau eso gseht sie uus.

Kuster: Und das isch denn no undertriebe!

Lotti: Ihr händ doch beidi e kei Gschmack.

Kuster: Gschmack villedt e keine. Aber gseh tüemer no ganz guet.

Pfiffer: Und du hesch die Briefe ned nur gschriebe, du hesch sie au no ustreit!!

Lotti: Demit du äntlech zunere Frau chunnsch! Und demit ihr gsähnd, wie guet ich s mit euch meine, han i no das mitbrocht! *(holt aus der Tasche ein grosses Herz mit der Aufschrift „Ich liebe Dich“ hervor)*

(Kuster und Pfiffer stürzen sich auf Lotti und beginnen, sie unsanft zu schütteln)

Lotti: Sind ihr verrückt worde!! Mich darf mer ned so bewege, ich han Beamte-Status! Hilfe! Do wird Poscht-Eigetum beschädigt!

Vreni: *(aus dem Wirtshaus)* Hett die Verlobigsfiir scho aagfange? *(sieht, dass die Briefträgerin gebeutel wird)* Sind ihr zwee überg schnappet? Was mached ihr au mit em Lotti?

Pfiffer: *(zu Vreni)* Reg di ab, du chunnsch sowieso nie Poscht über.

Vreni: Höred uf!

Pfiffer: Im Moment goht das ned. Mir spiele grad „Druck-Sache verteile“.

Vreni: *(kneift Pfiffer und Kuster in die Ohren)* So jetzt aber!

Pfiffer / Kuster: *(lassen Lotti los)* Hey, goht s no!!

Lotti: Danke, Vreni. Ich schänke dir zum Dank e Briefmarke für 85 Rappe.

Vreni: *(zu Pfiffer und Kuster)* Übrigens, Herr Chef oder sie, Herr Chef – ich kenne mich jo scho gar nümme uus – die Dame us em 1. Stock hett nach ihne, Herr Chef oder nach ihne, Herr Chef gfrogt.

Pfiffer: *(auf Kuster zeigend)* Also, ab jetzt isch das de Chef und die Dame isch mini Brieffründin, aber sini Verlobti.

Vreni: Alles klar. Ich chume nümme drus.

Lotti: Muesch dich gar ned wundere. Die zwee Glüggene händ sich beide i die Frau verliebt. *(Lotti und Vreni lachend ins Wirtshaus)*

Pfiffer: Wenn ich mich so aaluege, (*fährt sich durchs Haar*) alli hett ich chönne ha, aber grad die han i übercho!

Kuster: Zum Hürote isch die nüt. Aber villedt chan ich ihre no es Chleid verchaufe.

4. Szene:

Pfiffer, Kuster, Wisler

Wisler: (*tritt auf, betrachtet den verzweifelten Pfiffer*) Hey, wie gsehsch du denn us? Sind dini Gäst äntlech drufcho, dass du s Bier mit Wasser strecksch?

Pfiffer: No so ne Bemerkig und du gwünsch en Freiflug um d Beiz ume.

Wisler: He he! Isch öppe dini Brieffründin ned cho?

Kuster: Aber sicher! (*beiseite*) Leider...

Wisler: Und wieso sitzed ihr denn do, wie wenn euch de Blitz troffe hetti?

Pfiffer: De hetti mi gschiider grad erschlage.

Wisler: Wieso? Isch sie so verschrocke, wo sie dich zum erschte Mol gseh hett?

Pfiffer: Ganz im Gägeteil. Ganz begeistert isch sie gsi! Und ich au – will sie so schön isch!

Kuster: (*zu Wisler*) Du chasch dir gar ned vorstelle, was die beide für es schöns Paar abgänd. Die sind wie fürenand gschaffe.

Pfiffer: Jawohl. Und zu allem ane isch sie no attraktiv wie... also, die cha mer mit gar nüt vergliiche.

Kuster: Exakt. Und lieblich isch sie...

Pfiffer: (*beiseite*) Wie s erschte Wägeli vo de Geischterbahn.

Kuster: (*rempelt Pfiffer an*) ...zart isch sie wie es Reh. Oder wie heisst das Viech mit em Rüssel?

Pfiffer: Richtig! Und charmant isch sie wie en Frosch... wo scho siit drü Woche kei Flöige meh verwütscht het.

5. Szene:

Pfiffer, Kuster, Wisler, Berger senior, Lotti, Berger junior

Berger sen.: (*tritt auf, ist umgezogen, breitet die Arme aus und eilt auf Kuster zu*) Do bin i!

Pfiffer: (*wirft sich Berger senior in den Weg und umarmt sie stürmisch*) Und do bin ich!

Wisler: (*verfolgt erst die Szene sehr erstaunt, beginnt sich dann aber zu freuen*)

Berger sen.: (*zu Pfiffer*) Was wänd sie denn vo mir?

Pfiffer: (*hält sie umklammert und sagt zu Wisler*) Sie isch halt no es bitzeli schüüch. Sie muess sich zersch a mini männlich Usstrahlig gwöhne.

Kuster: (*zu Wisler*) Ich has dir jo gseit: es schöns Päärli.

Wisler: (*siegessicher*) Also, wien ich das gseh, ghört de „Goldig Ochse“ scho i mir. Liebi Lüüt, ich gohne jetz i mini Beiz und wird uf öiches Wohl eis trinke! (*ab*)

Pfiffer: (*lässt die leicht entsetzte Berger senior in Kusters Arme sinken und eilt hinter Wisler her*) Das ghört no lang ned dir – de Ochs bin immer no ich!

Berger sen.: (*löst sich sanft aus den Armen Kusters*) De Frömd hett gseit, er gieng i sini Beiz und din Fründ hett gseit, es seig sini Beiz und du hesch gseit, es seig dini Beiz. Wer isch jetz wüekli de Wirt?

Kuster: Ich natürlig. Aber bi öis seit jede: ich go i mini Beiz.

Lotti: (*aus dem Wirtshaus, sagt zu Berger senior, die sie nur von hinten sieht*) Oh, sind sie die sehnsuchtsvoll erwarteti, zarti, attraktivi und liebenswertig Brieffründin Gerda Berger?

Berger sen.: (*dreht sich zu Lotti um*) Jo, die bin ich.

Lotti: (*mit offenem Mund*) Ah... jo...

Kuster: (*zu Lotti*) Mach s Muul zue, suscht flüügt no en Briefftuube ine.

Lotti: (*zu Berger senior*) Und worum umarmed sie denn de?

Berger sen.: Wunderet sie das? Ich ha mich scho i sini Briefe verliebt...

Lotti: (*fuchtelte mit den Händen*) I sini? Ich meine i sini? (*deutet auf das Wirtshaus*)

Kuster: *(zu Lotti)* Tue ned de Verchehr regle. Gang zrugg zur Poscht und zell det d Flöige.

Lotti: Hani scho gmacht. Es sind genau 71. *(ab)*

(Kuster bietet Berger senior einen Platz an und setzt sich dann neben sie)

Kuster: Gerda, jetz wo mer öis äntli kenne glehrt händ, möcht ich alles über dich wüsse.

Berger sen.: Aber das han i dir jo längschtenst alles gschriebe.

Kuster: Längschtens isch scho längschtens siither. Und bi dim Aablick han i sowieso alles vergässe.

Berger sen.: Also, finanziell muesch du dir kei Sorge meh mache, es isch zwar ned vill...

Kuster: *(beiseite)* Oje, das han i mir scho dänkt...

Berger sen.: Mir ghört e schöni Wohnig.

Kuster: Wenigstens öppis Schöns... gross?

Berger sen.: Ebe jo, au de usbouti Estrich über mim Huus, won i vermiete.

Kuster: Du hesch es Huus, wo d vermietisch?

Berger sen.: Nei, drü.

Kuster: Schön! *(rückt näher)* Ich han scho im erschte Moment gwusst, dass du die richtig bisch...

Berger sen.: Und denn han i no es Landguet.

Kuster: Guet? Guet! *(rückt noch näher)*

Berger sen.: Aber ich bin det nur sälte, will ich muess mich no um d Fabrik kümmernere.

Kuster: Fa-Fa-Fabelhaft! Was fabriziersch denn, mis Stärnli?

Berger sen.: Kosmetik. Hauptsächlich Schönheitscrème.

Kuster: Denn creme, creme!!

Berger sen.: Wie du gesehsch, es isch ned vill, aber für öis beidi wird s länge.

Kuster: Gerdi, ich liebe dich! *(küst sie stürmisch, steht dann abrupt auf)*

Berger sen.: Was isch? Jetzt, wo s grad eso spannend wird, hörsch uf?

Kuster: Dir z lieb. Ich muess mir no es bitzli für s Eheläbe ufspare. Bliib sitze, wart uf mich und gang eifach ned wägg.

Berger sen.: Wohi gohst denn, min Adonis?

Kuster: Zum Apotheker. Ich bruche es paar Vitamintablette. *(will schon gehen, dreht sich noch einmal um und sagt)* Oh, du min Goldschatz!!
(ab)

Berger jun.: *(tritt auf, hat dasselbe Reisegepäck dabei wie ihre Mutter)* Mueti, do bini! Ich han scho fröhner welle cho, aber ich han mich wie immer verfare.

Berger sen.: Wieso? Ich han dir doch uf de Charte de Wäg zeigt.

Berger jun.: Jo, die schwarz Linie. Aber es isch so schwär gsi, s Auto uf s Bahngleis z bringe.

Berger sen.: Mer chan dich jo kei föif Minute ellei lo. Sogar din Brütigam han ich mir vor dir müesse aaluege.

Berger jun.: Und was meinst? Cha mer ne bruche?

Berger sen.: Scho, jo. Aber weis, er hett ned so vill blondi Locke, wien er gschriebe hett.

Berger jun.: Macht nüt. Wenn er suscht alles hett...

Berger sen.: Er isch leider au ned so gross, wien er gschriebe hett.

Berger jun.: Macht nüt. Solang er über d Tischkante uus gseht, stört's mi ned.

Berger sen.: Sig s eso. Aber alles in allem isch er... imposant.

Berger jun.: Macht nüt. Das bringe mir schon no weg.

Berger sen.: Aber weis, altersmässig würd er vill besser zu mir passe als zu dir.

Berger jun.: Wieso? Er hett doch gschriebe, er seig en Maa i de beschte Johre.

Berger sen.: Mm, es sind scho ehner die zwöitbeschte. Und drum mis Chind muess ich dir öppis säge: De Maa isch nüt für dich. Aber ich wirde mich opfere.

Berger jun.: Nei nei, Mueti. Das chan i ned vo dir verlange. Ich nimm ne scho.

Berger sen.: Aber du hesch ne doch no gar ned gseh.

Berger jun.: Macht nüüt. Du hesch jo sowieso de gliich Gschmack wien ich.

Berger sen.: Du muesch wüsse, er isch doch es bitzli älter. Ich glaube chuum, dass er dine Aasprüch gnüege wird...

Berger jun.: Weisch Mueti, das cha mer vorher ned säge, das muess mer eifach zersch usprobiere.

Berger sen.: Aber i dem Fall isch es besser, wenn mer scho en gwüsse Erfahrigsschatz hett.

Berger jun.: Lueg Mueti: aalehre chasch ne du, d Prüefig macht er aber bi mir!

Kuster: (*tritt auf, rennt zu Berger senior*) Schatzi, ich han alli Vitamintablette ufkaufft. Jetzt gits nüüt me zwüsche öis.

Berger jun.: (*betrachtet Kuster, sagt dann zur Mutter*) Mueti, ich gratuliere dir zu dinere Verlobig.

Berger sen.: Lohsch mer ne?

Berger jun.: Mueti, er ghört dir.

Berger sen.: (*zu Kuster*) Das isch mini Tochter, d Gerda. Sie isch eigentlich dini Brieffründin, ich bi nur voruusgfahre, um ihre Zuekünftig aazluege. Aber s Schicksal hetts welle, dass mir öis verliebed.

Kuster: (*zu Berger junior*) Also du bisch mini Brieffründin?! Und mir hätted öis selle verlobe. (*setzt sich vernichtet hin*) D Tochter hetti übercho, s Geld hetti au übercho. De Ochs isch en Aff und ich bin verlobt. Aber wart, ich zahl der s hei!

Berger sen.: (*zu Kuster*) Chumm, Schätzli, jetz wo alles klärt isch, chasch mer du d Gägend zeige...

Kuster: (*nimmt mit flattrigen Händen eine Arznei aus der Tasche und schluckt Tabletten, schaut Berger senior an und sagt zu sich*) Die werde ned länge. (*geht ab mit Berger senior, isst weitere Tabletten*)

6. Szene:

Berger junior, Vreni, Wisler, Pfiffer

Berger jun.: Eigentlich hetts Mueti rächt, de passt besser zu ihre als zu mir...

Vreni: *(aus dem Wirtshaus, zu sich)* Jetzt weiss i immer nonig, wievill Gäscht zu dere Verlobisfiir chömed. *(zu Berger junior)* Ah, chömed sie au zur Verlobig?

Berger jun.: Das wird no es bitzeli dure – die beide Verlobte sind grad go spaziere.

Vreni: Jetzt chumm i denn gar nümme drus, aber sovill ich weiss, isch de Wirt no do inne. *(deutet aufs Wirtshaus)*

Berger jun.: De Wirt? De Wirt vom „Goldige Ochse“?

Vreni: Jo, de isch det inne.

Berger jun.: Und wer isch denn de ... *(beschreibt Kuster)*

Vreni: De? Das isch öise Ramschhändler. En Halsabschniider, wo allne so lumpige Sache aadräiht. Vor dem müend sie sich in Acht näh. De verchauft ihne no ihri eigete Chleider. Aber jetz muess i de Wirt go froge, wievill Lüüt wüerkli a die Verlobigsfiir chömed. *(geht ins Wirtshaus)*

Berger jun.: Das gits jo ned. Jetz het mir s Mueti no de falsch Maa weggschnappet. Ich ha doch scho dänkt, dass das ned min Brieffründ isch, will, eso lüge cha mer jo ned emol schriftlich...

Wisler: *(kommt aus dem Wirtshaus, ruft zurück)* Und ned vergässe, de „Goldig Ochse“ ghört mir!

Berger jun.: *(zu sich)* Das isch jetz de Wirt. En schöne Maa. Fascht so schön, wie die schöne Briefe...

(Wisler dreht sich um und sieht Berger junior)

Berger jun.: Du bisch de Richtig! *(fällt Wisler um den Hals)*

Wisler: *(überrascht)* Das isch aber en Überraschig.

Berger jun.: Gäll, hesch ned glaubt, dass ich wüerkli chume.

Wisler: Du bisch also...

Berger jun.: ...dini Brieffründin Gerda. Und stell dir vor, s Mueti glaubt, du sigisch de Ramschhändler und hett sich mit dir verlobt.

Wisler: Danke für Obscht. Do bisch du mir scho lieber. Und du bisch jetz also do, dass mir öis verlobe?

Berger jun.: Natürlich. Oder glaubsch du, ich verfare mis Benzin umesuscht?

Wisler: Die gfallt mir, die isch praktisch veraalagt. De Wirt wird sich wundere...

Berger jun.: Also, denn verlobe mir öis grad hüt. Und wenn hürote mir? Ich ha schliesslich mini Ziit au ned gstohle.

Wisler: Die gfallt mer. Die weiss, was sie wott.

Pfiffer: (*tritt auf, zu Wisler*) Bisch no immer do? De „Goldig Ochse“ goht dir meini ned us em Chopf.

Wisler: Ich danke immer gärn as Gschäft. Übrigens, dörf ich dir mini Brieffründin und Verlobti Gerda Berger vorstelle?

Pfiffer: (*bleibt die Luft weg*) Äh... was? Dini Brieffründin?? Dini Verlobti??? Aber das stimmt doch alles...

Wisler: ...wunderbar zäme. Oder wottsche behaupte, dass du die Gerda Berger mit em Kuster under falsche Vorussetzige verkupplet hesch?

Pfiffer: (*windet sich*) Aber nei, das isch jo ned so gmeint gsi. Ich ha ned chönne wüsse, dass die Mueter anstatt de Tochter... und die Tochter anstatt de Mueter... (*direkt zu Wisler*) und du anstatt mir!

Berger jun.: (*zu Pfiffer*) Aber mache sie sich nüüt drus, s Mueti isch glücklich mit dem Ramschhändler. Ich chan nur säge: grossartig händ sie das gmacht.

Wisler: (*gibt Pfiffer die Hand*) Gratuliere. Bisch scho immer e gschiide Burscht gsi.

Pfiffer: Also das lohni mir ned länger lo gfalle. Ich bi de blondglockti Adonis!

Berger jun.: Bravo, sie händ wohl hüt Morge ned lang in Spiegel glueget.

Pfiffer: Schuld a dem Ganze isch nur s Briefträger-Lotti!! Die hett bim Briefeschribe s Hirni i de Ferie gha.

Berger jun.: Ah, sie meine die nätti Pöschtlerei? Die hett mich vorher ganz fründlich grüesst.

Pfiffer: *(zu sich)* Wenn die mir under d Auge chunnt, denn... hmh! *(zu Wisler)* Das wär alles ned passiert, wenn de Kuster ned wäge dere Verlobig zu mir cho wär!

Wisler: Bitte, ich gsehne ii, dass du dich verlobe wettsch, aber muess es unbedingt de Kuster sii?

Pfiffer: Aber nei! Ich bi de Ochs!

Wisler: Das wüsse mir scho lang.

Berger jun.: *(zu Pfiffer)* Lueged sie, Herr Ochs, i dene Briefe isch doch gstande: „Ich bin der schönste, stattlichste und unübersehbarste Mann weit und breit.“

Pfiffer: Woni das gschriebe han, isch au wiit und breit kei andere ume gsi.

Berger jun.: Und denn isch no drin gstande, er seig sportlich und heig grossi inneri Wert.

Pfiffer: Sportlich bin ich. Söttsch emol zueluege, wien ich Bierchrüeg stemme. Und inneri Wert hani au: Herz, Hirni und Halsweh wägem chalte Bier.

Berger jun.: Ich bi froh, sind sie ned min Brieffründ. *(in Bezug auf Wisler)* Do isch halt min „Goldige Ochs“ e ganz en andere.

Pfiffer: Natürli isch das ganz en andere. Ich bin nämlich de...

Wisler: ...du bisch de, wo gschiider still wär. *(zu Berger jun)* Chumm, ich zeig dir jetz es bitzeli d Gägend. *(zu Pfiffer)* Und ich spendier dir es Bier. I minere Beiz!

Berger jun.: *(zu Pfiffer)* Proscht! *(mit Wisler ab)*

Pfiffer: So isch es also: de Kuschter isch de Wirt vom „Goldige Ochse“, de gwagglig Wisler isch de Wirt vom „Goldige Ochse“. Jetz frog ich mich ernsthaft: Wer bin denn ich???

V o r h a n g

2. Akt

1. Szene:

Kuster, Berger senior, Wisler, Berger junior

(Kuster und Berger senior treten auf)

Berger sen.: Ich hett nie glaubt, dass die Gägend do so schön isch. Was du mir alles zeigt hesch, mis Eierschwümmli.

Kuster: Gerda, wenn ich a dini Wärt danke, versprich ich dir: ich zeig dir no vill meh...

Berger sen.: Und jetz mis Steipilzli gömmer i d Beiz und fiired öisi Verlobig.

Kuster: Das isch en grossartigi Idee, Gerda, aber sötte mir zerscht ned no einisch go spaziere?

Berger sen.: Spöter, spöter. Zerscht selled emol alli vo öisem Glück ghöre!

Kuster: Gerda, min Goldschatz, ich muess dir es Gständnis mache.

Berger sen.: Ich weiss: e Frau wien ich hesch no nie troffe.

Kuster: Do hesch recht. Aber ich meine öppis Anders...

Berger sen.: Ich weiss: du hesch mi gern, ned nur wägem Geld.

Kuster: En Nochteil isch das ned. Aber jetz wirsch villedt echli bös über mich.

Berger sen.: Was immer du seisch, ich wird dir verzeihe.

Kuster: Ich bi ned de „Goldig Ochse“.

Berger sen.: Du hesch recht. Vo Gold cha wüerkli kei Red sii.

Kuster: Verstoh doch, mis Platinschätzli, ich bi ned de Wirt vom „Goldige Ochse“! Ich bi nur en chliine Ramschhändler...

Berger sen.: Du bisch ned de Wirt vom „Goldige Ochse“!? Mis Eierschwümmli isch en Flüügepilz!! Und ich luege do no die ganz Gägend aa! Du falsche Adonis du!! Du Hürotsschwindler!! *(sie packt Kuster am Kragen)* Und die Vitamintablette händ au nüüt gnützt! Mini beschte Minute han ich für dich gopferet!

Kuster: Min Goldhamster, gschuld isch jo nur de richtig Wirt vom „Goldige Ochs“. De hett dich gseh und uf s Mol hett er vor em Hürote Angscht übercho. Und will ich so en guete Fründ bin, han i mich für ihn usgäh.

Berger sen.: Es hett sich usgoldhamsteret!

Kuster: Aber ich liebe dich doch!

Berger sen.: Gang mir us de Auge, du Herzensbrecher!

Kuster: Aber Gerda!!

Berger sen.: Ich wott dich nie meh gseh, du elände Ramschhändler!

Kuster: Ich gang, aber mini Ramsch-Seel ghört nur i dir... *(ab)*

Berger sen.: Siit zwänzg Johr wart ich, bis mich öpper ufweckt. Und jetzt bini grad weder iigschlofe...

(Wisler und Berger junior treten auf)

Wisler: Und Gerda, wie hetts dir gfalle?

Berger jun.: Schöni Gägend und au d Sehenswürdigkeite sind ganz herzig.

Berger sen.: *(stürzt zu den beiden)* Ich bliibe kei Sekunde meh länger do. Mir fahred!

Berger jun.: Aber Mueti, jetz, won ich min Brieffründ gfunde han! Dörf ich dir vorstelle: das isch de Wirt vom „Goldige Ochse“!

Berger sen.: *(zu Wisler)* Sie händ mich gseh und Angscht vorem Hürote übercho!? Sie händs gwogt, de Ramschhändler uf mich z hetze? Und ich bi mit ihm sogar in Wald!!

Berger jun.: *(zu Wisler)* Dörf ich bekannt mache: mini Mueter.

Wisler: Aagnehm. *(zu Berger junior)* Hoffentlich hesch ned z vill vo ihre...
(zu Berger senior) Aber liebi Frau Berger, sie meine sicher de alt Ochs, ich bi de neu Ochs.

Berger sen.: Do händ sie rächt, i dem Dorf isch jede Maa en Ochs! *(ab)*

Wisler: *(lächelt)* Echli herb, aber suscht... sehr nätt.

Berger jun.: Länk ned ab! Welle Ochs bisch jetz du wüerklich?

Wisler: Also... eigentlich de neu.